



Ges. v. G. G. Kallenbach.

1107.

Grav. v. David Lestl.

Ruine der Benedictiner Klosterkirche Paulinzelle-Thüringen.

Im Aufriß sind hier nur diejenigen Theile gegeben, welche sich von dem 1107 eingeweihten Bau noch erhalten haben, und zwar, damit alle Wände neben einander gesehen werden können, mit theilweiser Weglassung des wirklich noch Vorhandenen. Der Grundriß enthält den ganzen Bestand der Ruinen, und der obige Aufriß alles im Grundriß dunkler schattierte. 1. ist das nördliche Querstück, 2. ein Theil des nördlichen Nebenschiffes, 3. ein Theil der nördl. Wand des Mittelschiffes und 4. die durchblickende südliche Wand von ihrer innern Seite. Der Vorhalle, einer spätern Zeit gehörig, wird ein besonderes Blatt gewidmet. a. ist ein Säulensockel, b. der vergrößerte niedere Fries, c. vergrößert der obere Fries nebst dem Dachgesims, durch beide das Profil angedeutet, d. der Fries zur Belegung des Triforiums. Triforium ist der Raum zwischen den Arkaden und Fenstern im Innern des hohen Schiffs. Seine Belegung beschäftigte die Alten Mannigfaltig, und gereichte erst um 1200 zu glücklichen Resultaten. Die Säulen bestehen aus einem Sockel im attischen Profil, an dessen vier Ecken kleine Schrägungen die Rundung mit dem Quadrat vermitteln, ferner so zunächst, steht anstatt der Säulen ein viereckiges Pfeiler-Paar. Sämtliche Decken waren flach in Holz.